



DIE
HEBAMME



DAS GROSSE SAT.1-TV-EVENT MIT JOSEFINE PREUSS
NACH DEM BESTSELLER VON KERSTIN CANTZ



111 Die Abkammer ist die erste Zusammen
Oliver Reben ist mehr als zehn Jahren
schen 1867-Ereignis der Vergangenheit
Bestsellerroman von Kerstin Gantz
Die Zuschauer auf ein bildgewaltig
in einem



„Die Hebamme‘ ist die erste Zusammen-
arbeit von SAT.1 mit Erfolgs-Produzent
Oliver Berben seit mehr als zehn Jahren
und schließt nahtlos an die großen histo-
rischen SAT.1-Events der Vergangenheit an.
Bei der Verfilmung der auf dem Bestseller-
roman von Kerstin Cantz basierenden
Kriminalgeschichte dürfen sich die Zu-
schauer auf ein bildgewaltiges Abenteuer
mit hervorragender Besetzung in einem
außergewöhnlich modernen Look freuen.“

Jochen Ketschau, Senior Vice President Deutsche Fiction
und Ko-Produktion der ProSiebenSat.1 TV Deutschland

arbeit von SAT.1 mit Erfolgs-Produzent
und schließt nahtlos an die großen histori-
keit an. Bei der Verfilmung der auf dem
basierenden Kriminalgeschichte dürfen sich
es Abenteuer mit hervorragender Besetzung
außergewöhnlich modernen Look freuen. "



DIE HEBAMME

BESTSELLER-VERFILMUNG MIT HOCHKARÄTIGER BESETZUNG

Von Kindesbeinen an ist die 19-jährige Gesa (**Josefine Preuß**) fasziniert von der Kunst der Geburtshilfe und träumt davon, nach dem Vorbild ihrer Mutter Bele (**Dagny Dewath**), den Hebammen-eid abzulegen. Dem letzten Willen ihrer Mutter folgend, macht sich Gesa nach deren Tod auf den Weg in die Universitätsstadt Marburg, um bei der angesehenen Stadthebamme Elgin Gottschalk (**Lisa Maria Potthoff**), einer früheren Freundin ihrer Mutter, in die Lehre zu gehen. Doch Elgin weist Gesa zurück. So bleibt ihr keine andere Wahl, als ihre Ausbildung zur Hebamme in Marburgs „Gebärhaus“ zu absolvieren, wo unverheiratete, schwangere Frauen unter teils unwürdigen Bedingungen als Studienobjekte ausgenutzt werden. Ohne Rücksicht auf Schamgefühle und Schmerzen der Schwangeren lehrt der renommierte Medicus, Professor Kilian (**Axel Milberg**), angehenden Medizinerinnen und Hebammenschülerinnen am lebenden Objekt die Vorgänge während der Schwangerschaft und bei der Geburt.

Zu Gesas engsten Vertrauten werden ihre Mitschülerin Lotte (**Alicia von Rittberg**) und der Leiter des anatomischen Instituts des Hauses, Dr. Clemens Heuser (**Andreas Pietschmann**). Im Dienste der Wissenschaft seziiert und konserviert er Leichen und dank einer mysteriösen Selbstmordserie in der Stadt erweitert sich seine Sammlung in jüngster Vergangenheit ständig.

Während er und Gesa sich immer näherkommen und sich schließlich verloben, wird Lotte Opfer eines furchtbaren Verbrechens: Von einem Maskierten angegriffen, entkommt sie nur knapp dem Tod. Ihr Angreifer kann fliehen, und in der Stadt macht sich eine unheimliche Gewissheit breit: Die vielen rätselhaften Freitode in Marburg waren Morde! Der Verdacht fällt sofort auf den Landstreicher Konrad (**Vladimir Burlakov**), der die Leichen eingesammelt und Dr. Heuser für seine wissenschaftlichen Zwecke verkauft hat. Konrad wird zum Tode verurteilt und Marburg atmet auf – bis er am Tag seiner Hinrichtung fliehen kann ...

HAUPTROLLEN

**JOSEFINE PREUSS
IST GESA LANGWASSER,**

die dem letzten Willen ihrer Mutter folgt und in Marburg das Hebammenhandwerk erlernt. Doch ihr gesellschaftlicher Stand als zukünftige Ehefrau des angesehenen Anatomen Dr. Heuser erlaubt es ihr nicht, ihren geliebten Beruf zu praktizieren.



eine frühere Freundin von Gesas Mutter, die als Stadthebamme in Marburg praktiziert. Den teils menschenunwürdigen Praktiken von Professor Kilian kann Elgin nichts abgewinnen, sie setzt auf sanftere Methoden der Geburtshilfe.

**ANDREAS PIETSMANN
IST DR. CLEMENS HEUSER.**



Gesas Verlobter, der Leiter des anatomischen Instituts in Marburg, ist fasziniert von seinem Beruf und betrachtet die Toten mit ganz eigenen Augen. Wie durch einen glücklichen Zufall verschafft ihm eine mysteriöse Selbstmordserie immer neue Untersuchungsobjekte.

**AXEL MILBERG
IST PROFESSOR KILIAN.**



LISA MARIA POTTHOFF
IST ELGIN GOTTSCHALK,



ALICIA VON RITTBERG
IST LOTTE.



Wie Gesa macht Lotte ihre Ausbildung in Marburgs Geburtshaus, wo sich die beiden Mädchen anfreunden. Doch dann ändert ein schrecklicher Überfall, bei dem Lotte von Gesa in letzter Minute vor dem Tod gerettet werden kann, das Leben der jungen Hebammenschülerin von Grund auf.

VLADIMIR BURLAKOV
IST KONRAD.

Der Medicus in Marburgs Gebärdhaus hat sich ganz der Wissenschaft verschrieben. In deren Dienst lehrt er Studenten und angehenden Hebammen die Vorgänge während der Schwangerschaft und bei der Geburt unter teils unwürdigen Bedingungen am lebenden Objekt.



Der Landstreicher verdient sich ein Zubrot, indem er Leichen von Selbstmördern einsammelt und Dr. Heuser für seine wissenschaftlichen Zwecke verkauft. Als zum Vorschein kommt, dass die vielen Freitode in Marburg in Wahrheit Morde waren, fällt der Verdacht sofort auf Konrad.

„DANK DIESER ANFÄNGE DER FORSCHUNG VERFÜGEN WIR HEUTE ÜBER EIN SEHR GROSSES MEDIZINISCHES WISSEN.“

Rollen in „Das Adlon“, „Rubinrot“, „Die Pilgerin“, jetzt „Die Hebamme“ – was fasziniert Sie an historischen Stoffen und Kostümfilmern?

Josefine Preuß: Das Reizvolle für mich ist diese uns unbekanntere Epoche. Man darf sich in aufwendigen Sets und in originalgetreuen Kostümen auf eine Zeitreise begeben. Auch die Anwendung anderer Umgangsformen und die nicht moderne Sprache machen die Darstellung einer Figur in einem historischen Film für mich immer wieder interessant.

Sind Sie erstaunt oder erschrocken über die medizinischen Fortschritte und Methoden dieser Zeit?

Ich bin mir bewusst, dass wir nur Dank dieser Anfänge der Forschung mit leider auch menschenunwürdigen Versuchen heute über ein sehr großes medizinisches Wissen verfügen.

Wie haben Sie sich auf die Rolle als Hebammenschülerin Gese vorbereitet?

Ich habe mich natürlich viel mit dem Beruf der Hebamme auseinandergesetzt. Neben Gesprächen mit ausgebildeten Hebammen habe ich mich mit entsprechender Literatur befasst. Zum Beispiel das „Hebammenbuch“ von Marie Louise Bourgeois aus dem Jahr 1608 oder das Werk „Kurze, jedoch hinlängliche und gründliche Anweisung Christlicher Hebammen“ von Barbara Widenmannin von 1735 waren sehr hilfreich, um eine genaue Vorstellung über die Arbeit der Hebammen und der Geburtenlehre zu bekommen. Auch hatte die Produktion eine erfahrene Hebamme, Frau Monika Brumen (Danke!), engagiert. Sie stand uns jeden Drehtag mit Rat und Hilfe zur Seite.

A woman in a historical setting, possibly a midwife, looking down at a table. The background shows a room with a bed, a painting, and a small table with a candle.

Gesa ist stark, dennoch ehrfürchtig und fast schon demütig vor Obrikeiten. Was hat Sie an der Rolle fasziniert?

Die Figur der Gesa macht eine unglaubliche Entwicklung durch. Sie ist eine mutige junge Frau, die nach dem Tod ihrer geliebten Mutter, anfangs viel zu naiv, in die Stadt Marburg geht um den Beruf der Hebamme zu erlernen. Sie erfährt in ihrer Zeit im Gebärhaus jede positive und negative Emotion eigentlich zum allerersten Mal in ihrem Leben, sei es die Bestürzung über den Umgang Professor Killians mit den Patientinnen, die Freundschaft mit Lotte, die Aufklärung des Familienhintergrundes und natürlich die erste große Liebe.

Von Kindesbeinen an wollte Gesa Hebamme werden und setzt alles daran, sich diesen Traum zu erfüllen. Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Als Kind hatte ich einige Interessen, zum Beispiel Archäologie und ja, auch Gerichtsmedizin. Und genau das mag ich an meinem jetzigen Beruf, denn ich kann noch alles werden.

Dennoch muss Gesa nach ihrer Verlobung mit Dr. Heuser ihren Beruf aufgeben, da es sich für eine Frau in ihrem Stand nicht geziemt, zu arbeiten. Können Sie Gesas Entscheidung nachvollziehen?

Obwohl Gesa mit der Verlobung ihren großen Traum, als Hebamme zu arbeiten, aufgibt, entscheidet sie sich für die Liebe. Ich kann es durchaus verstehen, denn gerade die Liebe sollte alles wert sein.

Dr. Heusers Arbeitsplatz ähnelt einem Gruselkabinett. Wie fühlt man sich in einer solchen Kulisse?

Bei diesem Projekt muss man wirklich die Leistung unseres Art-Departments hervorheben und loben. Die Ausstatter und Requisiteure haben unglaubliche Arbeit geleistet, indem sie uns in detailreichen und aufwendigen Sets haben agieren lassen. Gerade im Falle des „Gruselkabinetts“, da war das Unbehagen und Unwohlsein nicht immer gespielt.

„Professor Kilian ist ein Mann des Fortschritts. Er sieht Geburten als medizinische Kunst an, und nimmt dafür in Kauf, dass hochschwängere Frauen seinen Studenten als Forschungsobjekte dienen. Auch wenn diese Behandlung für die Frauen sicher demütigend und schmerzhaft ist, handelt Kilian im Dienste der Wissenschaft und ist sicher kein Sadist.“

Axel Milberg

„Professor Kilian ist ein Mann des Fortschritts. Er sieht Geburten als medizinische Kunst an, und nimmt dafür in Kauf, dass hochschwängere Frauen seinen Studenten als Forschungsobjekte dienen. Auch wenn diese Behandlung für die Frauen sicher demütigend und schmerzhaft ist, handelt Kilian im Dienste der Wissenschaft und ist sicher kein Sadist.“



schritt. Er sieht Geburten als medizinische
hochschwängere Frauen seinen Studenten
ch wenn diese Behandlung für die Frauen
und und schmerzhaft ist, handelt Kilian im
er Wissenschaft und ist sicher kein Sadist.“

FIKTION UND REALITÄT: MEDIZINISCHE AUSBILDUNG IM 18. JAHRHUNDERT

Im Dienste der Wissenschaft führt Professor Kilian seinen Studenten und Hebammenschülerinnen die Vorgänge während der Schwangerschaft und Geburt am lebenden Objekt vor.

Die sogenannten Gebärhäuser dienten bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein vorrangig der medizinischen Ausbildung, weniger dem Wohle der schwangeren Frauen. An den Schwangeren wurden neue Instrumente wie Zangen, Kopfzieher und Haken getestet. Sie wurden auch zu Kaiserschnitten ohne Narkose überredet, die nahezu immer mit dem Tod der Mutter endeten. Die Medikalisierung machte aus Schwangerschaft und Geburt eine „gesundheitsgemäße Krankheit“ und damit ein Betätigungsfeld für die (meist männlichen) Medizin-Experten, die den bisher zuständigen Hebammen ihre Kompetenz erfolgreich streitig machten.

Die ersten Entbindungshäuser sowie Lehranstalten für Hebammen und Geburtshelfer wurden im 18. Jahrhundert errichtet. Aufgrund der fehlenden Hygiene in diesen sogenannten Accouchierhäusern starben dort zunächst mehr Mütter im Kindbett am Wochenbettfieber, als bei Hausgeburten. Erst durch das Desinfektionsmittel Karbol ging die Zahl der Infektionen deutlich zurück.

Als erste Frau in Deutschland wurde 1815 Regina Josepha von Siebold die Ehrendoktorwürde der Entbindungskunst (Geburts-hilfe) zuerkannt. Ihre Tochter, Charlotte Heidenreich von Siebold, ging als erste studierte und promovierte Frauenärztin in die Geschichte ein.



Making




FORSCHUNGSOBJEKTE IM FILM: MENSCHENKÖPFE AUS BAUSCHAUM

Für eine originalgetreue Ausstattung mit medizinischen Geräten recherchierte Ausstatterin Jana Karen auf verschiedenen Ausstellungen, wo sie zum Beispiel das Vorbild für die „lederne Mutter“ fand.

Da kaum historische Originale ausgeliehen werden konnten, bestand Dr. Heusers Sammlung (bis auf wenige Ausnahmen wie z. B. den Querschnitt durch einen Embryo) aus selbst hergestellten Exponaten. Die Forschungsobjekte wurden größtenteils historischen Originalen aus Florenz und Wien nachgebildet.

Die liegende „Frauenleiche“ ist z. B. dem Wachsexponat der „Venus“ nachempfunden. Die Ausstellungsstücke in den Gläsern wiederum wurden aus Bauschaum gefertigt.





„In der Zeit, in der unser Thriller spielt, waren die Wertschätzung der anatomischen Wissenschaft und der Respekt vor ihr nicht so selbstverständlich wie heute. Man musste sich gegen viel Ressentiments durchsetzen – gerade als Anatom, der nun mal seiner Forschung nur an Leichen nachgehen kann.“

Andreas Pietschmann

*„In der Zeit, in der unser Thriller spielt,
Wertschätzung und der Respekt vor
Man musste sich gegen viel Resse
Der nun mal seiner Forssc*



waren die Wertschätzung der anatomischen
mehr nicht so selbstverständlich wie heute.
Experimente durchsetzen ~ gerade als Anatom,
hängung nur an Leichen nachgehen kann."

BESETZUNG

Josefine Preuß ist Gesa Langwasser
Lisa Maria Potthoff ist Elgin Gottschalk
Andreas Pietschmann ist Dr. Clemens Heuser
Alicia von Rittberg ist Lotte
Axel Milberg ist Professor Kilian
Benedikt Blaskovic ist Lambert Fessler
Dagny Dewath ist Bele Langwasser
Cornelius Obonya ist Richter Homberg
Nicole Marischka ist Malvine Homberg
Michael Kranz ist Götze
Martina Ebm ist Bettina
Johannes Silberschneider ist Pfarrer Siebert
Claudia Messner ist Anna Textor
Vladimir Burlakov ist Konrad
Johannes Nussbaum ist Pauli

STAB

Produktion MOOVIE the art
of entertainment GmbH

Produzent Oliver Berben

Producer Jan Ehlert

Koproduktion Mona Film Produktion GmbH,
Wilma Film s.r.o.

Regie Hannu Salonen

Drehbuch Thorsten Wettcke

Kamera Wolf Siegelmann

Redaktion SAT.1 Jochen Ketschau

Förderung FilmFernsehFonds Bayern
Medienboard Berlin-Brandenburg
MEDIA Programme of the European Union
Tschechischer Staatsfonds der
Kinematografie-Filmförderungen

Weltvertrieb RedArrow International

in Zusammenarbeit mit dem ORF





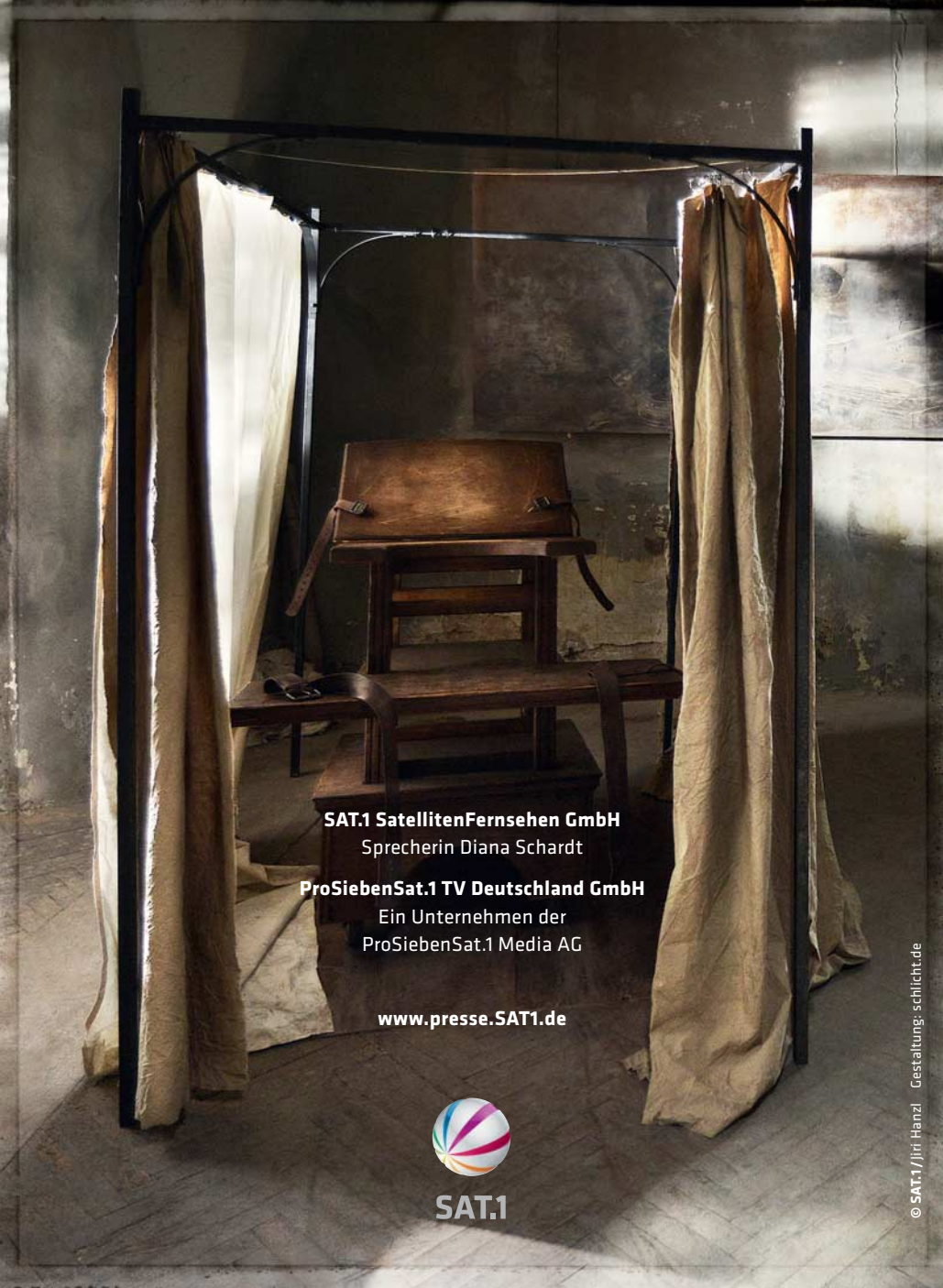
Zum Roman „Die Hebamme“:

„Es geht an die Nerven, wenn man mit Kerstin Cantz in die Sitten und Gebräuche des 18. Jahrhunderts eintaucht“, urteilte die Zeitschrift „freundin“ über den 2007 erschienenen Roman „Die Hebamme“. Das Debütwerk von Kerstin Cantz über die Konflikte zwischen Hebammen und Ärzten Ende des 18. Jahrhunderts diente als Vorlage für die SAT.1-Verfilmung mit Josefine Preuß in der Hauptrolle.

Kerstin Cantz wurde 1958 in Potsdam geboren und wuchs im Ruhrgebiet auf. Nach dem Publizistik-Studium arbeitete sie als freie Journalistin, war Redakteurin bei einem privaten Fernsehsender und ist heute Drehbuch- und Romanautorin. Ihr erster Roman „Die Hebamme“ wurde auf Anhieb ein großer Erfolg und eroberte die Bestsellerlisten.

Mit freundlicher Unterstützung von: **Diana Verlag**

Katharina Wank · Tel. +49 (89) 4136-3132 · katharina.wank@randomhouse.de



SAT.1 SatellitenFernsehen GmbH
Sprecherin Diana Schardt

ProSiebenSat.1 TV Deutschland GmbH
Ein Unternehmen der
ProSiebenSat.1 Media AG

www.presse.SAT1.de



SAT.1